SCHLAG LICHT

Der Bürger entscheidet

ADOLF SCHARF

Beim Thema Buslinien zwischen den Siedlungsgebieten Rif, Rehhof und der Stadt Hallein wird deutlich, wie komplex die Umwelt-Diskussion inzwischen geworden ist. Mit gutem Recht sagt Halleins Bürgermeister Christian Stöckl , dass zu viele und vor allem halbleere Busse zu den Siedlungen unterwegs seien. Gerade in Zeiten der Feinstaubbelastung sei das der Umwelt und den Menschen nicht mehr zuzumuten.

Mit gutem Recht sagt die Opposition, dass, wenn erst die Haltestellen besser markiert würden, die Menschen die Linien auch annehmen würden. Sie fordert sogar eine Ausweitung der Verbindung, damit die Passanten in Zukunft direkt von ihrer Siedlung mit dem Bus in die Stadt Hallein fahren können (ohne, wie jetzt, umsteigen zu müssen). Dann würden viele Pendler den Bus dem Auto vorziehen. Auch diese Argumentation ist nachvollziehbar.

Im Grunde stellt sich die Frage, ob öffentlicher Verkehr zu Gunsten der Umwelt eingeschränkt oder ausgeweitet werden soll. Wie viel Vertrauen kann man der Bevölkerung entgegenbringen, dass sie die ausgebauten Verkehrslinien auch annimmt?

Letztlich bleibt aber auch diese Diskussion wieder einmal am „kleinen Bürger" hängen. Er entscheidet, wie viel, wohin und wie oft gefahren wird.

Streit um Ausdünnung von Halleiner Buslinie

Selten setzte sich Halleins Bürgermeister Christian Stöckl (ÖVP) in der Stadtgemeinde nicht durch. Bei der Ausdünnung von Buslinien von Hallein nach Rehhof und Rif muss er vorerst zurückstecken. Die Opposition stimmte geschlossen dagegen. Stöckl: „Werde weiter dafür kämpfen".

ADOLF SCHARF

HALLEIN/RIF Die SPÖ und das Bündnis für Hallein wollen eine uneingeschränkte Busverbindung zwischen Rif, Rehhof und Hallein. Halleins Bürgermeister Christian Stöckl nicht. Er habe unzählige Unterschriften von Anrainern vorliegen. Sie beklagen, dass zu viele Busse die Vororte passieren würden. „Bis zu sechs Busse fahren pro Stunde zum Beispiel nach Rif", sagt Stöckl. „Das ist zu viel". Die meisten Busse seien halbleer. Das sei gerade in Zeiten massiver Feinstaubbelastung nicht vertretbar.

„Zu viele Busse unterwegs"

Die SPÖ sieht das anders. Zuerst müssten die Haltestellen der Linien ordentlich gekennzeichnet werden, erst dann erhalte eine Messung der Frequenz tatsächlichen Gültigkeitswert. „Die Leute wissen oft gar nicht, dass die Busse in ihrer Nähe stehen bleiben", sagt SPÖ-Stadtrat Alois Rettensteiner. Zudem hätten internationale Untersuchungen gezeigt, dass, wenn eine Linie nicht andauernd befahren, sie von der Bevölkerung nicht mehr angenommen werde.

Warum die Bushaltestellen bislang noch nicht deutlich ausgezeichnet werden konnten, hängt mit der verzögerten Konzessionserteilung für den Linienbetreiber Hannes Marazeck zusammen. Der Unternehmer betreibt die Linie von St. Leonhard bis zum Auwirt. Von dort müssen die Passanten dann in den Postbus umsteigen. Erst jetzt, nach der kürzlich erfolgten Konzessionserteilung, sei es möglich, die Haltestellen als solche auch auszuweisen und zu beschriften, sagt Rettensteiner. Nun mache eine Erhebung Sinn.

Die Opposition tritt zudem für eine Direktverbindung von den Wohngebieten Rehhof und Rif nach Hallein ein. „Eine direkte Busverbindung der Stadtteile Rif und Rehhof in die Stadt Hallein stellt für die Bewohner eine deutliche Verbesserung dar". Der Stadtrat erhofft sich von der durchgehenden Linie auch, dass viele vom Pkw in den Bus umsteigen würden. „Das würde die Umwelt enorm entlasten", so Rettensteiner. Immerhin sind von der Busverbindung in Rehhof insgesamt 1.700, in Rif knapp 3.200 Bewohner betroffen. „Würde es eine Direktverbindung von mir daheim zu meinem Arbeitsplatz in der Stadt geben, könnte ich mir vorstellen, das Auto das eine oder andere Mal stehen zu lassen", sagt ein Angestellter aus Rehhof. Auf so einer kurzer Strecke auch noch umsteigen zu müssen, findet er hingegen umständlich. Auch für eine Mutter aus Rif ist es umständlich, mit dem Kinderwagen umsteigen zu müssen. „Eine schnelle, direkte Verbindung wäre schon toll", sagt sie.

Halleins Opposition fordert durchgehende Busverbindung der Stadtteile Rif nach Hallein ein.

Buslinien von Rif und Rehhof nach Hallein. Bild: SW/SCHARF

Haltestellen nicht markiert

Stöckl sagt, er erfülle mit seiner Forderung nur den Wunsch der Anrainer.. „Auf meinen Schreibtisch stapeln sich Beschwerdebriefe wegen Lärmbelästigung durch die Busse". Er tritt dafür ein, dass etwa Rehhof zwei Mal am Nachmittag und zwei Mal am Vormittag angefahren werde. Die Erwachsenen könnten außerdem den Schülerbus benützen. Zur Zeit fährt alle 20 Minuten ein Bus in die Siedlung.

Neuer ÖVP-Parteiobmann in Adnet

Erwin Brunauer legt nach 24 Jahren Obmannschaft zurück

ADNET. Nach 24 Jahren an der Spitze der Adneter Volkspartei legte Bürgermeister Erwin Brunauer das Amt des Gemeindeobmanns in jüngere Hände. Als Bürgermeister bleibt er weiter im Amt. Der 37-jährige Elektromeister Wolfgang Auer wurde zum neuen ÖVP-Obmann gewählt. Landeshauptmannstellverteter Wilfried Haslauer (ÖVP) und Landtagsabgeordneter Michael Neureiter (ÖVP)bedankten sich bei Brunauer für seinen Jahre langen Einsatz . Brunauer hatte immerhin den Bürgermeistersessel für die ÖVP in Adnet zurückgewonnen.

LH-Stv. Wilfried Haslauer (v.l.) mit Nadja und Wolfgang Auer, Gisela Brunauer, Bürgermeister Erwin Brunauer, den stellvertretenden Gemeindeobmännern Andreas Sommerauer und Rupert Wallinger, GV Wilfried Windhofer und dem zweiten Landtagspräsidenten LAbg. Michael Neureiter. Bild: Hettegger

Adneter Hauptschule erhält Preis

Gegen die Sucht und für einem gesunden Selbstwert

ADNET. Die Adneter Hauptschüler hatten sich im vergangenen Schuljahr im Projekt „It's my life" mit den Schwerpunkten Gewalt, Gruppendruck und Suchtprävention auseinandergesetzt. Die Schulleitung hat die Ergebnisse des Projektes beim Österreichischen Jugendrotkreuz in Wien eingereicht und damit den zweiten Platz gewonnen.

Das Projekt diente der „Ich-Stärkung" junger Menschen. Spielerisch sollte das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Die jungen Menschen sollten befähigt werden, sich in einer Gruppe behaupten zu können und nicht einem Gruppenzwang zu unterliegen. In verschiedenen Workshops in der Schule mit Lehrern und außerschulischen Fachleuten wurden die einzelnen Themen in all seinen Facetten behandelt. Höhepunkt des gelungenen Projektes waren die Outdooraktivitäten im Burgenland. „Das war ein richtiges Abenteuer", sagt ein Schüler.

Adneter Preisträger. Bild: privat

Prämienvergleich
Wir vergleichen für Sie die Prän
und Leistungen der am österrei
schen Markt tätigen Versicherun
So können Sie, ohne dass Ihn
Kosten entstehen, sich und Ih
Vermögen kostengünstigst absic
www.versicherungshelpline